

**EFKRG1**

## Religion und Wissenschaft - Glaube und Vernunft

Dass der Vatikan eine weltweit bedeutende Sternwarte betreibt, zeigt das Interesse der katholischen Kirche an (modernen) kosmologischen Weltbildern.

Die Zeiten, in denen Galilei u.a. wegen der Verbreitung des heliozentrischen Weltbildes zum Widerruf gezwungen wurden, sind glücklicherweise vorbei.

Viele WissenschaftlerInnen empfinden ein nahezu religiöses Staunen über die Beschaffenheit, die Ordnung des Universums (z.B. darüber, dass sich bei minimalen Abweichungen der Naturkonstanten kein komplexes Leben entwickelt hätte).

Es ist wichtig, seine natürliche Neugier nicht zu unterdrücken.

Es ist ebenso wichtig, der Versuchung zu widerstehen, schwierige Fragen mit einfachen Antworten, festgelegten Glaubensinhalten oder Verboten unliebsamer Weltbilder zu begegnen.

Wie schädlich solche einfachen Antworten und Denkverbote werden können, zeigt der nächste Text.

# Bibel contra Evolutionstheorie

Lest Text 19 (S.31) aus dem Heft Konzepte 9 und bearbeitet die Aufgaben zum Text auf S. 69.

Arten biblischer Interpretationen: wortwörtliches Verständnis, z.B. Mensch vor 6000 Jahren erschaffen; dagegen: bibl. Texte als "großartige" Mythen, keine naturwiss. Hypothesen

Wirklichkeitsbild => Verhältnis von Naturwissenschaft und Glaube: s.o.;  
Mensch = (bisheriges) Endprodukt einer Milliarden Jahren währenden Entwicklung  
dagegen: Mensch und Welt vor 6000 Jahren genau so erschaffen, wie sie heute sind

Politische Implikationen: Eingriffe in den Lehrplan (Evol.-Th. und Schöpf.-Gesch. zeitgleich im Unterricht), Einfluss auf amerikanische Außenpolitik (s. Jerry Falwell)

# Exkurs: Die "Realpolitik" des Westens und unser Verhältnis zu den Muslimen

Bernd Ulrich: Das Ende der Arroganz (aus Die Zeit, 19.11.2015)